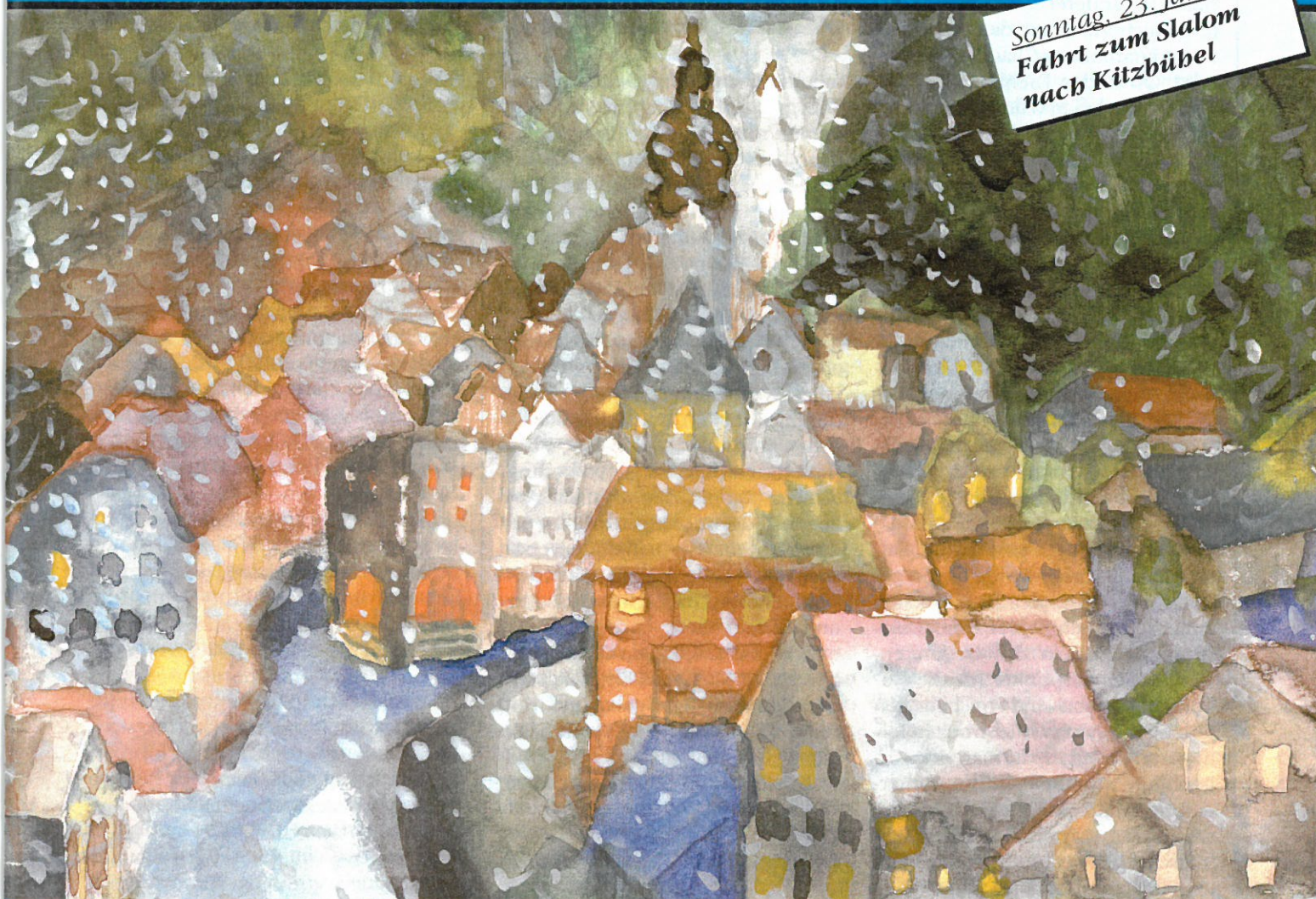




WOADLI

Sonntag, 23. Jänner
Fahrt zum Slalom
nach Kitzbühel



ARZL · WALD · LEINS · RIED · BLONS · TIMLS · HOCHASTEN

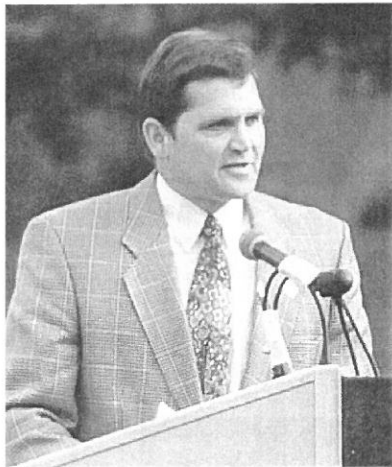
- Baulandumlegung
Neues Projekt
Seite 3
- Zum Jahreswechsel
Diakon Alois Klocker
Seite 10
- Vereinsporträt
Rettungshundebrigade
Seite 16
- Silvester
Tipps der Feuerwehr
Seite 7
- Vereine
Jahreshauptversammlungen
Seiten 14 und 15
- Service
Notdienste an den Feiertagen
Seite 20

*Liebe Gemeinde-
bürgerinnen!
Liebe Gemeindebürger!*

Es trennen uns nur mehr wenige Tage vor dem Jahreswechsel in das neue Jahrtausend (das – genau genommen – ja erst 2001 beginnt!). Für den bevorstehende Jahrtausend-sprung wurden viele Vorarbeiten und organisatorische Vorbereitungen getroffen um die Umstellung der Computer und anderer technischer Geräte zu sichern damit das scheinbar vorprogrammierte Chaos verhindert wird. Ob es den Fachleuten gelungen ist, wird man bald sehen.

Das Jahr 1999 wird leider als Katastrophenjahr in die Geschichte eingehen. Denken wir zurück an die großen Lawinenabgänge im Paznauntal und Kaunertal. Auch im Pitztal sind große Lawinen abgegangen, doch glücklicherweise kam kein Menschenleben zu Schaden. Im Frühjahr wurde unser Land von vielen Murenabgängen und Erdrutschen bedroht. Die schweren Erdbeben in der Türkei, die Hochwasser und Überschwemmungen weltweit füllten die Schlagzeilen in den Medien.

Dreimal wurde heuer in Tirol gewählt: Ein neuer Landtag, das EU-Parlament und ein neuer Nationalrat. Und allerorten wurde davon gesprochen, für das Jahr 2000 Zeichen zu setzen. Auch in der Gemeinde-stube macht man sich Gedanken, welche Schwerpunkte für die Zukunft zu setzen sind. Im heurigen Jahr konnten nicht alle Arbeiten fertiggestellt werden, die man sich vorgenommen hat. Der frühe Winter-einbruch und die gute Auftragslage der Firmen führten zu einigen Termenschwierigkeiten. Trotzdem kann ich behaupten, dass vieles in unserer Gemeinde vorwärts gegangen ist; nicht zuletzt durch die gute Zusam-



menarbeit mit dem Gemeinderat. Die größten Vorhaben im kommenden Jahr sind die Baureifmachung des Gewerbegebietes, die Erschließung der Bauplätze in Leins und die Weiterführung des Kanalnetzes in Arzl und am Osterstein.

Für das Budget 2000 sind bereits viele Anträge und Wünsche von Vereinen und Institutionen eingegangen. Ausgaben, wie z.B. für die Kirchenrenovierungen in Wald und Leins, Wegerschließungen, Asphaltierungsarbeiten und Grundkäufe sollen im Haushaltsplan 2000 Platz finden. Ich bitte die Bevölkerung um Verständnis, dass nicht alle Anliegen und Forderungen erfüllt werden können. Die Gemeinde ist bestrebt, die zur Verfügung stehenden Geldmittel bestmöglich einzusetzen und zu verwalten.

So wünsche ich allen Gemeindebürgern, Gästen und Erholungssuchenden frohe, gesegnete und friedensreiche Weihnachten und vor allem Gesundheit, Zufriedenheit und recht viel Erfolg für das Jahr 2000

Eurer Bürgermeister
Siegfried Neururer

Am Rande

Sie halten wieder ein 20 Seiten starkes WOADLI in Händen, liebe Leserinnen und Leser, und fast ist es schon zur Gewohnheit geworden, dass aus der mit 16 Seiten geplanten Gemeindezeitung eine 20-seitige wurde ... Das ist einmal damit zu erklären, dass von Gemeindeseite verstärkt kleine, aktuelle Meldungen, vor allem für den Chronikteil, kommen. Zweitens damit, dass die Vereine – endlich! – vermehrt vom Angebot des WOADLI Gebrauch machen und regelmäßiger von ihren Ereignissen, Versammlungen usw. berichten. Vielleicht nehmen auch die Pfarren noch die Gelegenheit wahr und nützen das WOADLI verstärkt als Kommunikationsmittel. Immerhin bietet ihnen die Gemeinde ja quasi vier Mal pro Jahr einen Pfarrbrief, noch dazu gratis von den Herstellungskosten bis zum Vertrieb.

Apropos Pfarren: Ich habe den Diakon Alois Klocker gebeten, ein paar Gedanken zum Jahreswechsel niederzuschreiben; lesen Sie seinen Beitrag auf Seite 10.

So wünsche auch ich Ihnen gesegnete, gnadenreiche Weihnachten und ein rundum gutes Neues Jahr 2000. Und natürlich viel Spaß mit unserem WOADLI!

Klaus Bernhard

Wenn Sie die ganzseitigen Weihnachtsgrüße der Gemeinde sehen, zeichnen Sie uns nicht der „Platzverschwendung“: Die Gemeinde hat sich entschlossen, in keinem anderen Medium ihre (teuren) Grüsse zu platzieren und dafür im WOADLI ordentlich. Das ist auch vernünftig. Wenn man sich schon eine eigene, hochwertige Gemeindezeitung leistet, soll sie auch dafür dienen.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Verleger: Gemeinde Arzl im Pitztal

Herausgeber: Redaktionsausschuss WOADLI: Manfred Dobler, Mag.-arch. Wolfgang Neururer, Vbgrm. Heinz Rief, Christian Schöpf, Anton Staggl

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Klaus Bernhard

Berichterstattung Wald: Herbert Raggl

Verwaltung und Anzeigen: Barbara Trenkwalder, Gemeindeamt; Anschrift für alle: 6471 Arzl im Pitztal

Herstellung: Steiger-Druck, 6094 Axams; Papier: Recyclingpapier Recycstar (100 Prozent Altpapier); Auflage: 1.000;

Erscheinungsweise: Vierteljährlich gratis an einen Haushalt

Titelbild: „Dorf im Winter“, Aquarell von Mag. Bertram Schnegg (Ausschnitt aus einem Weihnachtsbild für Fam. Bernhard)

Kinderseite: Volksschule Arzl, 4a-Klasse

Namentlich gezeichnete Beiträge geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder und müssen sich nicht unbedingt mit der von Herausgebern oder Redaktion decken.

Mit Baulandumlegungen Grundstücke baureif machen

*In Arzl wurde mit Baulandumlegungen für Grundstücke die Bebauung ermöglicht.
Ein neues Projekt startet noch im Jahr 1999.*

Gemeinderat Dipl.-Ing. Josef Raggl, hauptberuflich als Landesbeamter tirolweit für die Baulandumlegungen zuständig, erklärt den Sinn und Zweck solcher Maßnahmen: „In erster Linie geht es um den sparsamen und sinnvollen Umgang mit Grund und Boden, die ausgewogene Anordnung, Gliederung und Erschließung des Baulandes. Es gilt, die vorhandenen, naturgemäß beschränkten, Flächen sinnvoll zu nutzen.“

Dies wird im Tiroler Raumordnungsgesetz (TROG) dadurch gesichert, dass für Gebiete, die auf Grund von Lage, Form oder Größe der einzelnen Grundstücke insgesamt einer geordneten und bodensparenden Bebauung entsprechend den Festlegungen des örtlichen Raumordnungskonzeptes nicht zugänglich sind, ergänzende Bebauungspläne nicht erlassen werden dürfen. Das heisst, vor Bebauung müssen für diese Gebiete günstig geformte und erschlossene Grundstücke geschaffen werden, die den obigen Bedingungen genügen. „Andernfalls darf keine Baugenehmigung erteilt werden!“, betont Raggl. Es sind also Baulandumlegungen durchzuführen, wie sie auch im örtlichen Raumordnungskonzept der Gemeinde Arzl vorgesehen sind.

Solche Strukturveränderungen sind immer mit einem Eingriff ins Eigentum an Grund und Boden verbunden und deshalb eine sensible Angelegenheit. Vielfach sind einvernehmliche Lösungen nicht möglich, sinnvolle Neueinteilungen scheitern oft an der Zustimmung von Einzelpersonen. Mit dem Baulandumlegungsverfahren stellt das TROG jedoch ein Instrument zur Verfügung, das die Neuordnung eines Ge-

bietes durch ein Behördenverfahren ermöglicht. Im Verfahren sind die Grundsätze für die Neuordnung der Grundstücksordnung sowie die Aufbringung der Verkehrsflächen genau geregelt.

„Es wird auch gewährleistet, dass dabei berechnete Interessen von Grundeigentümern gewahrt werden“, versichert Raggl: „Die Abteilung Bodenordnung ist bemüht, Gemeinden und Grundeigentümer noch vor Antragstellung umfassend über den Verfahrensablauf zu informieren. Dabei wird auch auf die Möglichkeit einer privaten Umlegung vor Einleitung eines Behördenverfahrens hingewiesen. Von der Behörde werden daher hauptsächlich nur Verfahren bearbeitet, bei denen eine private einvernehmliche Lösung nicht möglich war.“

Baulandumlegungen können also prinzipiell von den Bauinteressenten freiwillig und privat durchgeführt, also „untereinander ausgemacht“ werden. Wenn es aber zu keiner Einigung auf privater Basis kommt, kann ein amtliches Baulandumlegungsverfahren eingeleitet werden. Diese offizielle Möglichkeit ist deshalb notwendig, weil sonst ein Einzelner, der im Moment vielleicht kein Interesse zum Bauen hat, allen anderen in der Gegend den Bau verwehren kann, weil eben kein Bebauungsplan zustande kommt.

So ist es möglich, dass von der Gemeinde beim Land die Eröffnung des Baulandumlegungsverfahrens beantragt wird. Auch betroffene Bauinteressenten können die amtliche Verfahrenseröffnung beantragen, wenn sie zusammen die Hälfte der Personen und die Hälfte der Fläche des in Frage kommenden Gebietes haben.

Raggl betont, dass auch im amtlichen Verfahren von der Behörde (Amt der Tiroler Landesregierung) zunächst mit allen Mitteln stets eine gütliche Einigung versucht wird: „Man pocht immer auf eine einvernehmliche Lösung. In jedem Fall wird streng darauf geachtet, dass jeder Einzelne gleich behandelt wird.“ Wenn eine einvernehmliche Lösung nicht möglich ist, kommt es zu einem komplizierten und sehr zeitaufwendigen Verfahren, im Rahmen dessen es mehrere Einspruchsmöglichkeiten gibt. Das Gesetz macht strenge Auflagen, wie so ein Verfahren abzuwickeln ist; Raggl betont, dass auch in diesem Fall keiner benachteiligt wird, „auch nicht einer, der sich die ganze Zeit dagegen gewehrt hat.“

Das heisst, es kann ein Einzelner also nicht das Verfahren der Baulandumlegung aufhalten – nur verzögern –, hat selbst aber daraus nur Vorteile: Einerseits wird das vorhandene Bauland gerecht aufgeteilt, andererseits könnte er ohne diese Umlegung überhaupt nicht bauen.

In Arzl wurden in der Vergangenheit drei Baulandumlegungen – alle drei mit Zustimmung aller Beteiligten – durchgeführt: Egglesgreith (8 Grundeigentümer; 1,1 ha; ca. 15 Bauplätze), Timls (3 Eigentümer; 5.700 m²; 8 Plätze) und – erst vor ein paar Tagen abgeschlossen – in der Pitzenebene (4 Eigentümer; 8.000 m²; 8 Plätze). Raggl berichtet, auch im Bereich der „Pension Tyrol“ wurde mehrmals versucht, eine Umlegung durchzuführen. Es konnte jedoch nicht die erforderliche Mehrheit für die Antragstellung erreicht werden, wofür aber persönliche Gründe maßgebend waren und nicht die Parzellierung, wie er betont.

Dieser Tage wird das Verfahren für die Baulandumlegung in der Steige eingeleitet; es wurde von der Gemeinde beantragt, der Entwurf von Josef Raggl gezeichnet. Dabei geht es um eine Fläche von 1,1 ha und 14 Eigentümer. „Als erstes müssen nun die Grenzen als Ausgangsbasis für die Neueinteilung festgestellt werden“, erklärt er. Der weitere Fortgang des Verfahrens hängt im Wesentlichen davon ab, welche Schritte die einzelnen Betroffenen setzen, das heißt vor allem, ob und wie oft Einsprüche gemacht werden.

Insgesamt rechnet Raggl mit einer Verfahrensdauer von einem Jahr. Und hofft auf eine einvernehmliche Abwicklung: „In meiner Praxis sind es nur etwa zehn Prozent der Baulandumlegungen, wo trotz aller Bemühungen keine einvernehmliche Lösung möglich ist.“ Die meisten Umlegungen konnten von der Behörde als „Umlegungsübereinkommen“, also mit Zustimmung aller Grundeigentümer, abgeschlossen werden. Nur bei größeren Umlegungen und in jenen Fällen, in denen kein Einvernehmen erzielt werden konnte, musste das zeitaufwendigere „Umlegungsverfahren“ durchgeführt werden.

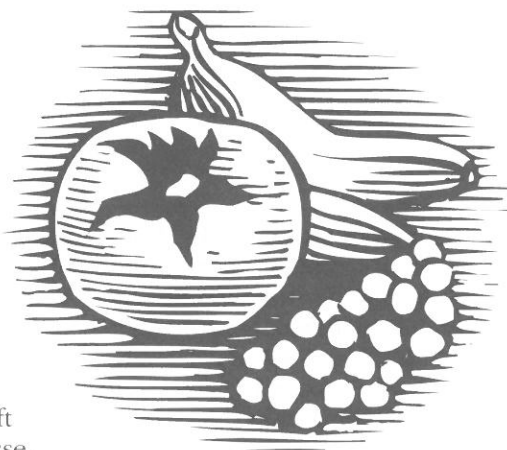
Raggl bemerkt auch, dass die Grundfläche für die neuen Wege von den Grundeigentümern kostenlos für das öffentliche Gut abgetreten werden muss. Die Gemeinde muss jedoch die anfallenden Baukosten (Wege, Kanal usw.) übernehmen. „Diese Ausgaben überschreiten bei weitem den Erschließungsbeitrag den ein Bauwerber vor Baubeginn an die Gemeinde bezahlen muss“, bemerkt der Fachmann. Dazu kommen noch die Erhaltungskosten für Schneeräumung, Instandhaltung etc., die dann ebenfalls die Gemeinde zu tragen hat. Josef Raggl betont nachdrücklich: „Die entschädigungslose Grundabtretung ist kein Geschenk an die Gemeinde sondern erfolgt nur zum Vorteil der unmittelbar beteiligten Eigentümer.“

Weder Gemeinde noch Land Tirol haben nämlich von solchen Baulandumlegungen Vorteile, die allein bei den Grundeigentümern liegen. Im Gegenteil, das Land gewährt sogar eine indirekte Förderung, da es Personal für die Verhandlungen, Planungen und Vertragserstellung abstellt. Vom Bund gibt es Sonderkonditionen bei der Grunderwerbsteuer und bei der Grundbucheintragungsgebühr.

Der beste Rat ist Vorrat



Ratschläge des Selbstschutzzentrums zur Haushaltsbevorratung.



Sie sind wegen einer Erkrankung an Ihr trautes Heim gefesselt oder erhalten unerwartet Besuch? Oft sind es ganz harmlose Ereignisse, die einen in Verlegenheit bringen und Engpässe hervorrufen können! Sie müssen nicht an ausserordentliche Gefahrenlagen denken, um die Notwendigkeit der Haushaltsbevorratung zu erkennen. Gerade in unserem Land, wo die Natur trotz ihrer Großartigkeit auch den normalen Lebensraum gefährden kann, ist etwa eine Beeinträchtigung des Verkehrs und damit der Versorgung sehr leicht möglich. Sie können sich und Ihre Familie gegen Versorgungskrisen schützen. Eine vernünftige Haushaltsbevorratung kann peinliche Vorfälle vermeiden und Ihnen in jeder Situation Sorgen ersparen.

- Nicht vergessen: Spezielle Vorräte für Kleinkinder und Säuglinge sowie Nahrungsmittel für diätetisch behandelte Personen; für Haustiere sollte Tiernahrung vorrätig sein.
- Getränke: Mineralwasser, Obstsaft, Tee (der Mensch benötigt 2-3 Liter Flüssigkeit pro Tag)
- Hausapotheke: Verbandmaterial, Wundpflaster, Mullbinden, schmerzstillende und verdauungsregelnde Medikamente, Fieber- und Grippe-mittel, Wunddesinfektionsmittel und Medikamente, die regelmäßig eingenommen werden müssen.
- Körperpflege und Hygiene: Seife, Zahnpasta und -bürste, Haarshampoo, Waschmittel, Toilettenpapier, Desinfektionsmittel.

- Sonstiges im Haushalt: Kerzen, Zündhölzer, Batterieradio, Taschenlampe, Batterien, Dosenöffner, Gaskocher, Petroleumlampe, Brennstoffe, Wertsachen und Dokumente, Heizmaterial.

Fordern Sie die Broschüre „Vorrat für alle Fälle“ an (0512/508-2263).

ZUR BEVORRATUNG EMPFOHLENE LEBENSMITTEL

- 1 kg Mehl
- 1/2 kg Teigwaren
- 1/2 kg Honig, Marmelade
- 1/2 kg Knäckebrötchen, Kekse
- 1/2 kg Speck
- 1/2 kg Fleischkonserven
- 1/2 kg Hülsenfrüchte
- 1/2 kg Kondensmilch
- 1/2 kg Speiseöl
- 1/2 kg Reis
- 1/2 kg Zucker
- 1 kg Brot (verpackt)
- 2 kg Kartoffel
- 1/4 kg Dauerwurst
- 1/4 kg Fischkonserven
- 10 Stk. Eier
- 6 Stk. Schmelzkäse
- 1/8 kg Butter, Margarine

PREISE FÜR LOHNSCHLACHTUNG UND ZERLEGearBEIT IN DER REGIONALSchLACHTSTELLE PITZTAL

Schlachtung

Rind und Kalb:

- bis 150 kg WSG S 300,-
- 150-200 kg WSG S 450,-
- ab 200 kg WSG 600,-

Schweine S 250,-/Stk.

Mutterschweine S 300,-/Stk.

Lamm, Schaf S 80,-/Stk.

Die Haut kann entweder über die Metzgerei Krug vermarktet werden und wird vom Schlachtpreis abgezogen oder der Bauer nimmt sie nach der Schlachtung mit.

Zerlegung

Rind und Kalb:

- Zerlegt und in Teile zugeschnitten, Knochen geschnitten und Abschnitt faschiert S 3,-/kg KSG

- Gleich wie Pkt.a) Teile vacuumiert und etikettiert S 4,-/kg KSG

(Preis für Vacuumsäcke und Etiketten S 80,- bis S 130,-)

- Küchenfertig (Schnitzel, Gulasch) S 6,-/kg KSG

- Mischpakete ausgewogen S 6,50/kg KSG

Schweine: für Speck zum einsalzen oder küchenfertig (Kotelett, Schnitzel, Gulasch) S 4,-/kg KSG

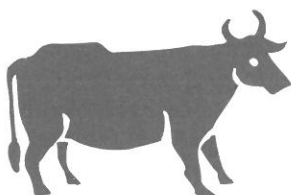
Lamm/Schaf:

je nach Aufarbeitung S 80,-

Schlachthausbenützungsgebühr (Kühlung, Wasser, Strom)

S 1,50/kg WSG

(Preise inkl. MWSt bis auf Wiederruf; WSG = Warmschlachtgewicht; KSG = Kaltschlachtgewicht)



Regionalschlachtstelle Pitztal

Hinweise für die Durchführung von Lohnschlachtungen bei der Regionalschlachtstelle Pitztal in Wenns.



- Anmeldungen für Schlachtungen können mündlich oder telefonisch unter der Nummer 05414/87264 bis spätestens Dienstag der gewünschten Schlachtwoche gemacht werden. Bei Bedarf wird wöchentlich ein Schlachttag vorgesehen (voraussichtlich Freitag oder Samstag).
- Bei Kälbern und Rindern bitte die neunstellige Ohrmarkennummer sowie das Geburtsdatum gleich bei der Anmeldung bekannt geben.
- Falls auch eine Zerlegung gewünscht wird, soll dies gleichzeitig mit der Anmeldung bekanntgegeben werden.
- Schweineschlachtungen werden nicht wöchentlich durchgeführt. Schweineschlachttermine für das kommende Jahr werden frühzeitig bekanntgegeben.
- In den Kalenderwochen 51/52 (Weihnachtszeit) werden keine Schlachtungen vorgenommen.

- Am Vortag des Schlachttages werden die jeweiligen Tierbesitzer verständigt, wann das Tier zur Schlachtstelle gebracht werden soll.
- Tiere bitte pünktlich und nüchtern anliefern.

- Für Notschlachtungen sind die Viehversicherungsvereine zuständig.

- Tiere werden ausnahmslos innerhalb 24 Stunden vor der Schlachtung lebend beschaut.

- Der Landwirt ist verpflichtet, die Tiere ohne Rückstände (Antibiotika, Desinfektionsmittel, Wurmmittel usw.) d.h. nach Ablauf der Wartepflicht anzuliefern.

Da nur eine gewisse Kapazität zur Verfügung steht, ist eine frühzeitige Anmeldung zur Schlachtung in jedem Fall empfehlenswert.

KONSUMERHEBUNG 1999/2000 MITTEILUNG DER GEMEINDE

Das Österreichische Statistische Zentralamt hat das Marktforschungsinstitut Spectra offiziell mit der Durchführung der Konsumerhebung 1999/2000 beauftragt.

Die Konsumerhebung ist die einzige statistische Erhebung, aus welcher ein Überblick über die Ausgaben der privaten Haushalte gewonnen werden kann. Die Angaben über das Verbraucherverhalten der Bevölkerung sind eine wichtige Basis für den österreichischen Verbraucherpreisindex und den Harmonisierten Verbraucherpreisindex der Europäischen Union. Die Haushalte werden in ganz Österreich

nach dem Zufallsprinzip aus der letzten Volkszählung 1991 ausgewählt. In diesen Haushalten wird für zwei Wochen ein Haushaltsbuch geführt, in das alle Einkäufe des Haushaltes während der zwei Wochen eingetragen werden. Die Haushalte werden in dieser Zeit von den Interviewern des Marktforschungsinstituts bestens betreut; das Ausfüllen ist ganz leicht. Selbstverständlich bleiben alle Angaben für weitere Auswertungen anonym und unterliegen der statistischen Geheimhaltungspflicht. Für die wertvolle Mitarbeit erhält jeder Haushalt abschließend eine Anerkennung von S 500,- in bar.



Fotos: Daniel Schwarz

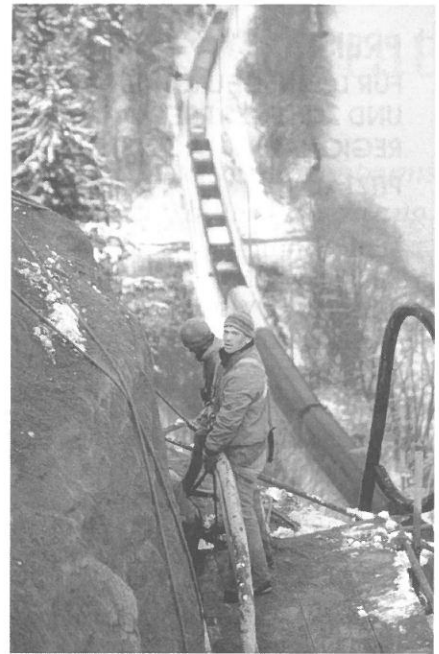
Dem Dorf auf der Spur: Die Chronisten des Bezirkes Imst bei ihrem Chronistentag in Arzl.

CHRONISTENTAG IN ARZL

Die Chronisten des Bezirkes treffen sich fast monatlich einmal an verschiedenen Orten, um Erfahrungen auszutauschen. Einmal im Jahr findet für sie der Chronistentag statt. Dabei wird im Laufe der Zeit jede Gemeinde aufgesucht.

Am 23. Oktober war unsere Gemeinde an der Reihe, diesen Tag zu organisieren. Fast alle Ortschronisten unseres Bezirkes waren der Einladung der Gemeinde gefolgt und konnten interessante Details über Arzl erfahren. Ein besonderer Dank gilt hier Herrn Pfarrer Otto Gleinser und OSR Franz Gabl für die Führung durch die Pfarr-

kirche Arzl mit ihren zahlreichen Kleinoden. Die Präsentation des Gemeindegemeinschafts gab diesem Treffen natürlich einen besonderen Rahmen, zumal diese Form einer Gemeindegemeinschaft in unserem Bezirk neu ist. Die Gemeindechronisten wollen auf diese Art der Bevölkerung einerseits die Gemeinde etwas näher bringen (vielleicht kann der Gemeindegemeinschaft ja ab und zu auch ein Nachschlagewerk abgeben?), andererseits zur Mitarbeit anregen und vielleicht für die nächste Ausgabe, in einigen Jahren, weitere Neuigkeiten erfahren und interessierte Mitarbeiter gewinnen.



Gefährliche Arbeit entlang der Westbahnstrecke: Felssicherung mit Spritzbeton über den Gleisen.

FELSSICHERUNGEN DER BUNDESBAHNEN IN DER INNSSCHLUCHT BEI WALD

Eine Spezialfirma (HTB aus Imst) ist derzeit in der Innschlucht unterhalb von Wald (am „Aubichl“) im Auftrag der ÖBB damit beschäftigt, das lockere Gestein des sehr steilen Felses mit Spritzbeton zu festigen. Die Leistung der Arbeiter (es sind auch einige Männer unserer Gemeinde daran beteiligt) ist besonders zu dieser Jahreszeit hervorzuheben. Wenn die Arbeiten abgeschlossen sind, können die Züge der Westbahnstrecke dann wieder ohne größere Gefahren die Innschlucht in der Nähe der Pitzemündung passieren.

Siedlung in der Siedlung: Nachdem umfangreiche Erd- und Sprengarbeiten durchgeführt wurden, haben die ersten Bauherren mit der Errichtung ihrer Häuser in verdichteter Bauweise auf dem von der Gemeinde ausgewiesenen Grund begonnen. Circa sechs Gebäude werden im nächsten Jahr bezogen werden können; ein Bauplatz ist noch zu haben.





Tipps zum Jahreswechsel

Das Selbstschutzzentrum der Gemeinde informiert über die Vorkehrungen für Silvester. Alle Feuerwehren haben verstärkte Bereitschaft; die Feuerwehrhäuser in Arzl, Wald und Leins sind die Kommunikationszentralen für den Notfall.

Obwohl das neue Jahrtausend offiziell erst am 1. Jänner 2001 beginnt, kann der Jahreswechsel 1999/2000 etliche Überraschungen bereithalten. Vor allem alle Computer, Mikrochips usw. könnten am 1. 1. 2000 verrückt spielen, da bei älteren bzw. unüberprüften Modellen die Gefahr besteht, dass sie die nur zweistellige Jahreszahl – also „00“ – nicht erkennen oder als 1900 interpretieren. Der inzwischen berühmte „Y2K-Bug“! (Y2K ist englisch und heisst „year two kilo“, Jahr zwei Kilo, Jahr 2000 also.) Das heimtückische am „Jahr-2000-Problem“ ist dabei, dass nicht nur normale PCs ausfallen können, sondern praktisch alle elektronischen Steuerungen, wie sie in jedem Haushalt bei Heizungsreglern, Mikrowellenherden, Videorecordern, hausinternen Telefonanlagen usw. vorkommen, falls sie nicht schon der Generation von Geräten angehören, die auf die Jahr-2000-Tauglichkeit ausgerichtet sind.

Mikrochips stecken oft in Geräten und Steuerungen, an die man zunächst gar nicht denkt ... Unliebsame Überraschungen können also nirgends ganz ausgeschlossen werden. Wenngleich die großen Unternehmen sich schon lange gewissenhaft darauf vorbereiten und wohl die meisten Computer in den Firmen inzwischen auf Herz und Nieren geprüft sind.

Um besonders für die kritische Silvesternacht gerüstet zu sein, tagte am 4. November die Bezirkseinsatzleitung der Bezirkshauptmannschaft Imst. Von den Verantwortlichen der verschiedenen Rettungs- und Hilfsorganisationen am meisten gefürchtet wird ein großflächiger Stromausfall. Die Tiwag schließt aber mit 99,9-prozentiger Sicherheit einen Stromausfall aus. Auch besteht eine Direktleitung nach Neuseeland (wo das neue Jahr ja schon acht Stunden früher beginnt), um die dortige Situation zu beobachten und gegebenenfalls Vorwarnungen an die

Landesstellen und Bezirkshauptmannschaften einzuleiten.

Beim „unwahrscheinlichen“ Stromausfall wären sämtliche Telefone und Handys „tot“. Die Kommunikation zwischen den Einsatzkräften und Bezirksleitung wird dann über die Kat-Funkgeräte aufrecht erhalten.

Für den reibungslosen Ablauf und die Koordination der erforderlichen Sofortmaßnahmen im Ernstfall sorgt auch der deutlich aufgestockte Personalstand bei der BH, bei der Bezirksleitzentrale der Gendarmerie in Imst und allen anderen Posten, beim Roten Kreuz und in den Krankenhäusern.

Sämtliche Feuerwehren im Bezirk sind in Bereitschaft, die Feuerwehrhallen sind mit ausreichend Personal besetzt.

Auch die Post schließt den Zusammenbruch des Telefonnetzes nahezu hundertprozentig aus. Wie es in einer Radiosendung hieß, könnte nur ein übermäßiges Telefonieren in der Silvesternacht (deutlich mehr als sonst zum Jahreswechsel üblich) zu einer Netzüberlastung führen, die Datumsstellung würde aber wohl keine Probleme bereiten; alles sei bereits mehrfach geprüft, getestet und abgesichert.

Auch die Einsatzmänner der Freiwilligen Feuerwehren Arzl, Wald und Leins haben in der Silvesternacht verstärkten Bereitschaftsdienst. Sollte es wirklich zum „großen Ausfall“ kommen, kann die Bevölkerung bei den jeweiligen Feuerwehrhäusern die nötige Hilfestellung und Information bekommen. Vor allem bei Unfällen, Krankheiten, Bränden usw. ist die Verständigung eines Arztes, der Rettung, der Gendarmerie usw. dann nur mehr über die Feuerwehren (wegen des Stromausfalles) möglich!

Daneben haben die Feuerwehren noch Tipps für die Bevölkerung parat, um im – unwahrscheinlichen – „Fall des Falles“ gerüstet zu sein:

- Rechtzeitig Taschenlampen (Batterien überprüfen!), Kerzen, Zünder oder auch Petroleumlampen für zu Hause besorgen
- Zum Jahreswechsel keine Aufzüge und Seilbahnen benutzen
- Einzelne Heizungsanlagen können ausfallen (Vorsorge durch den Servicedienst)

Umgang mit Feuerwerkskörpern

Der Bürgermeister richtet einen Appell an alle Gemeindeglieder und Gäste, mit den Feuerwerkskörpern und -raketen vorsichtig umzugehen! Gerade in den letzten Jahren ist es zu Silvester vermehrt zu Bränden gekommen, die meist durch Fahrlässigkeit und Unachtsamkeit entstanden.

Stellenausschreibung

Bei der Gemeinde Arzl im Pitztal gelangt für das Schuljahr 2000/01 im Kindergarten Oberdorf die Stelle einer Kindergärtnerin zur Besetzung.

Interessierte werden eingeladen, ihre Bewerbung bis zum Freitag, den 4. Februar 2000, schriftlich beim Gemeindeamt Arzl im Pitztal einzureichen.

Nähere Auskünfte erteilen gerne der Bürgermeister und das Gemeindeamt.

Über die endgültige Vergabe entscheidet der Gemeinderat.

*Der Bürgermeister:
Siegfried Neururer*

Achtung Lawinengefahr!



*Tipps des Selbstschutzzentrums
für die Wintersportler.*

Lawinen donnern nicht aus heiterem Himmel zu Tal! Ob Lawinengefahr droht, hängt im allgemeinen mit der Verfestigung der Schneedecke und ihrer Haftung auf dem Untergrund zusammen. Ebenso spielt die Belastung – als Auslösemoment – eine wichtige Rolle. Es ist eben nicht egal, ob eine Schifahrergruppe einzeln oder geschlossen einen Hang quert. Und natürlich beeinflusst auch die Sonneneinstrahlung die Rutschgefahr von Schnee Brettern, Wächten und Lawinen.

Mit der beginnenden Wintersaison möchten wir vor allem Tourengern, Snowboardern und Variantenfahrern das lawinengerechte Verhalten ins Gedächtnis rufen.

Planung

- Lawinenlagebericht: Bei Stufe 4 und 5 Verzicht auf Schitouren und Variantenfahrten, bei Stufe 3 Beschränkung auf vielbegangene Touren und Abfahrt im Bereich der Aufstiegs spur.

- Wetterbericht
- Kartenstudium: wenn möglich im Maßstab 1:25.000
- Experten Auskunft: wenn möglich einholen
- Führerliteratur
- Notfallausrüstung: Verschütteten-Such-Gerät (VS) – Achtung: Nur wer regelmäßig übt, hat im Ernstfall eine Chance! Lawinschaufel und -sonde, Erste-Hilfe-Paket, Zwei-Mann-Biwaksack, ev. Handy

Am Ausgangspunkt

VS-Kontrolle: Höhenmesser einstellen

Auf Tour

Lokale Gefahrenzeichen erkennen:

1. Frischer Triebsschnee?
2. Gefährliche Neuschneemengen?
3. Spontane Schnee brett lawine?
4. Setzungsgeräusche?
5. Starke Durchfeuchtung?

Bei lokalen Gefahrenzeichen:

1. Dem gefährdeten Gelände ausweichen
2. Anderes Ziel wählen
3. Die Tour abbrechen

Beim Aufstieg

Hänge ab 30° in Entlastungsabständen von ca. 15 m begehen
Hinweis: Ab ca. 30° Hangneigung sind Spitzkehren erforderlich

Bei der Abfahrt

Grundsätzlich in großen Abständen (ca. 50 m) abfahren; Hänge ab 35° einzeln befahren.

Alpenverein Wetterdienst

Telefon-Tonbanddienst:

Diese Rufnummern gelten nur innerhalb Österreichs:
Alpenwetterbericht 0900-91-1566-80
Regionalwetter: 0900-91-1566-81
Ostalpen: 0900-91-1566-82
Schweizer Alpen: 0900-91-1566-83
In Deutschland: Alpenwetterbericht 0190-1160-11

Internet:

Alpenwetterbericht:
<http://www.alpenverein-at>
Lawinenwarndienst:
<http://www-lawine-at>

Persönliche Beratung:

Alpenverein – Wetterdienst: 0512/29100; Montag - Samstag 13:00 - 18:00 Uhr
Amt der Tiroler Landesregierung – Lawinenwarndienst:
• Spezielle Beratung: 0512/581839
• Tonband: 0512/1588
• Faxabruf: 0512/581839-81
Nützen Sie das Ausbildungsangebot des Alpenvereins und der Alpenschulen!

Europäische Lawinengefahrenskala

Gefahrenstufe	Schneedeckenstabilität	Auslösewahrscheinlichkeit	Hinweise für Tourengänger
1 gering	Die Schneedecke ist allgemein gut verfestigt und stabil.	Eine Lawinenauslösung ist allgemein nur bei großer Zusatzbelastung*) an sehr wenigen, extremen Steilhängen möglich. Spontan***) sind nur kleine Lawinen (sog. Rutsche) möglich.	Allgemein sichere Tourenverhältnisse.
2 mäßig	Die Schneedecke ist an vereinzelten Steilhängen**) mäßig verfestigt, ansonsten allgemein gut verfestigt.	Eine Lawinenauslösung ist insbesondere bei großer Zusatzbelastung*) vor allem an den angegebenen Steilhängen möglich. Größere spontane***) Lawinen sind nicht zu erwarten.	Unter Berücksichtigung lokaler Gefahrenstellen**) günstige Tourenverhältnisse.
3 erheblich	Die Schneedecke ist an vielen Steilhängen**) schwach bis mäßig verfestigt.	Eine Lawinenauslösung ist bereits bei geringer Zusatzbelastung*) vor allem an den angegebenen Steilhängen möglich. Fallweise sind spontan***) einige mittlere, vereinzelt aber auch große Lawinen möglich.	Skitouren erfordern lawinenkundliches Beurteilungsvermögen; Tourenmöglichkeiten eingeschränkt.
4 groß	Die Schneedecke ist an den meisten Steilhängen**) schwach verfestigt.	Eine Lawinenauslösung ist bereits bei geringer Zusatzbelastung*) an zahlreichen Steilhängen wahrscheinlich. Fallweise sind spontan***) viele mittlere, mehrfach auch große Lawinen zu erwarten.	Skitouren erfordern großes lawinenkundliches Beurteilungsvermögen; Tourenmöglichkeiten stark eingeschränkt.
5 sehr groß	Die Schneedecke ist allgemein schwach verfestigt und weitgehend instabil.	Spontan***) sind zahlreiche große Lawinen, auch im mäßig steilen Gelände, zu erwarten.	Skitouren sind allgemein nicht möglich.

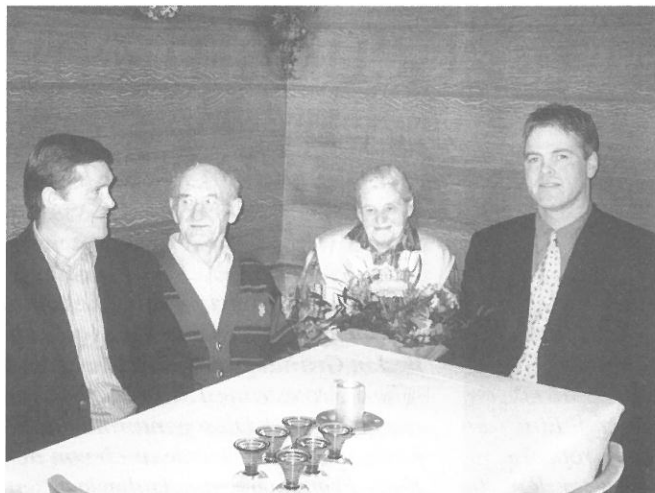
*) Zusatzbelastung: – groß: z. B. Skifahrergruppe ohne Abstände, Pistenfahrzeug, Lawinensprengung
– gering: z. B. einzelner Skifahrer, Fußgänger

**) Das lawinengefährliche Gelände ist im Lawinenlagebericht im allgemeinen näher beschrieben (z. B. Höhenlage, Exposition, Geländeform, etc.)

***) spontan = ohne menschliches Dazutun

– Steilhang: Hang, der steiler als rund 30 Grad abfällt
– extremer Steilhang: besonders ungünstig bezüglich Neigung, Geländeform, Kammnähe, Bodenrauigkeit

Informationsfolder und europäische Gefahrenstufenskala können unter Tel. 0662 / 80 42 - 20 38 gratis angefordert werden.



Bgm. Siegfried Neururer, Karl Flir, Viktoria („Tora“) Flir und BH Dr. Herbert Hauser (v.l.n.r.).



BH Dr. Herbert Hauser, Anselm („Selmes“) und Maria („Midl“) Neururer mit Bgm. Siegfried Neururer (v.l.n.r.).



Bgm. Siegfried Neururer, Alois und Emma Götsch mit BH Dr. Herbert Hauser (v.l.n.r.).



Fotos: Barbara Trenkwalder

BH Dr. Herbert Hauser, Maria und Erich Larcher („Auers“) mit Bgm. Siegfried Neururer (v.l.n.r.).

200 Jahre verheiratet: Im Herbst gab es in Arzl gleich vier Goldene Hochzeiten.

VIER GOLDENE HOCHZEITEN

In den letzten Monaten konnten in der Gemeinde Arzl gleich vier Ehepaare ihre Goldene Hochzeit feiern.

Schon im August feierten Maria, geb. Raich, und Erich Larcher wohnhaft in Arzl. Sie haben sich am 20.8.1949 in Wenns das Jawort gegeben.

Am 3. 9.1949 heirateten in Sams Maria, geb. Götsch, und Anselm Neururer aus Wald.

In Wenns knüpften am 23.10.1949 Viktoria, geb. Gabl, und Karl Flir aus Wald das Band der Ehe.

Und am 22.11.1949 heirateten Emma,

geb. Reindl, und Alois Götsch, wohnhaft in Arzl-Osterstein, in Sams.

Der scheidende Bezirkshauptmann Dr. Herbert Hauser und Bürgermeister Siegfried Neururer überbrachten Glückwünsche im Namen des Landes und der Gemeinde.

Nachzutragen ist noch eine Goldene Hochzeit vom Feber: Am 6.2.1949 hatten sich in Wenns Rosa, geb. Scherer, und Josef Neururer aus Arzl das Jawort gegeben; auch sie wurden von Bezirkshauptmann und Bürgermeister beglückwünscht.

Eislaufen in Arzl

Der Eisstockverein Arzl betreut auch heuer wieder den Eislaufplatz bei der Tennisanlage. Der Eislaufplatz ist bereits geöffnet.

Für den Winter 1999/2000 gelten folgende Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag von 13.30 - 17.00 Uhr.

Eisstockschießen für Gäste wird nach Bedarf veranstaltet.

Fürchtet euch nicht!

Gedanken zum Jahreswechsel von Diakon Alois Klocker.

Nun also ist er da, dieser sonderbare Jahreswechsel, wo wir nicht bloß eine Jahreszahl ändern, sondern gleich alle vier Ziffern umstellen. Obwohl tatsächlich nichts geschieht, das nicht jeden Tag auch passiert: Eine Sekunde vergeht und von 23:59:59 Uhr hüpfte der Zeiger auf 0:00:00 Uhr, und ehe wir es recht begriffen haben, hat er sich schon weitergedreht. 0:00:01, 0:00:02 ...

Ein neuer Tag, ein neues Monat, ein neues Jahr, ein neues Jahrhundert und Jahrtausend (auch wenn das nicht stimmt!). Man hält also inne, schaut zurück – hoffentlich lächelnd und zufrieden –, und blickt nach vorn. Was wird die Zukunft bringen?

Bleiben wir auch aus christlicher Sicht noch bei einer kurzen Rückschau: 2000 Jahre Christentum liegen hinter uns. Seit 2000 Jahren berufen wir uns auf den einen Jesus, den Sohn Gottes, der als Mensch unser Bruder wurde und durch seinen Tod und seine Auferstehung uns allen Gnade und Heil brachte. Er ist der Heilbringer, der Heiland, der Christus (griech.: der Gesalbte). Wir nennen uns als Christen nach ihm und haben sogar unsere Zeitrechnung nach dem Datum seiner Geburt ausgerichtet. Christus ist schon ein Weltbeweger ...

Und wenn nun also irgendwann das dritte Jahrtausend unserer Zeitrechnung nach Christus beginnt, erinnern wir uns, dass Christi Kirche nur knapp 1000 Jahre „die eine Kirche“ war. 1054 kam es zum großen Schisma, der verhängnisvollen Trennung von West- und Ostkirche (Orthodoxie). Eine unselige Verknüpfung von Lehrdifferenzen, Machtgelüsten und Intrigen führte zum großen Bruch, der durch wechselseitige Bannbulen und Exkommunizierungen des orthodoxen Patriarchen und des Papstes unüberbrückbar schien. (Erst 1966 hoben Papst Paul VI. und Patriarch Athenagoras I. die gegenseitigen Verdammungen feierlich auf.)

Keine 500 Jahre später, als am 31. Oktober 1517 der Augustinermönch

Martin Luther seine berühmten Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg anschlug, begann die Reformation in Deutschland. Mit Folgen, die uns allen bekannt sind: Eine faktische Trennung ganz Europas in reformierte Länder und Gegenden, die katholisch blieben. Schnell wurden auch Luthers ehrliche, aufrichtige und lautere Anliegen machtpolitisch mißbraucht und neben Vertreibungen von Andersgläubigen (noch im vorigen Jahrhundert wurden unsere Landsleute aus dem Zillertal gejagt) gipfelte der Religionszwist im 30-jährigen Krieg (1618–1648), der ganz Europa erschütterte und in seinem Schrecken durchaus mit den Weltkriegen vergleichbar ist. Dabei ging es nur am Rande um die Religion, wie uns heute auch das Beispiel Nordirland vor Augen führt, wo wir gerade in diesen Tagen bangen und hoffen, ob sich die erstmals aus Vertretern von Protestanten und Katholiken zusammengesetzte Regierung behaupten wird.

Eigentlich ein Skandal! Es gibt noch immer nicht die eine Christenheit, das heißt, eine im Glauben an den einen und einzigen Herrn Jesus Christus einige Gemeinschaft, die gemeinsam feiert und in gesunder Vielfalt lebt! Sondern viele, streng voneinander getrennte „Christentümer“, die sich gegenseitig verketzerten. Nichts und niemand konnte sich aufeinander zubewegen. Von einer gegenseitigen Mahlgemeinschaft oder wenigstens dem gleichen Termin fürs Osterfest (das die Orthodoxie meist zu anderen Daten feiert) gar nicht zu reden.

Erst mit Johannes XXIII. und dem Zweiten Vatikanischen Konzil begann man auf katholischer Seite, die Schwesterkirchen mit anderen Augen zu sehen, die Menschen fassten wieder Mut und schöpften neue Hoffnung. Wohl auch unter dem Eindruck der beiden Weltkriege und der Erfahrung der europäischen Totalitarismen (Faschismus, Nazismus / Kommunismus) begann der durch nichts zu begründende „Triumphalismus“ zu bröckeln. Und

so bin ich richtig froh, dass am 31. Oktober 1999 einer der gewichtigsten Gründe für die Trennung zwischen Protestanten und Katholiken weggefallen ist: Die sogenannte „Rechtfertigungslehre“ wurde auch von den Katholiken anerkannt. Luther legte sein ganzes Engagement hinein, den Menschen klar zu machen, dass sie ohne ihr eigenes Zutun von Gott angenommen und geliebt sind, dass sie ihm recht sind. Einfach so, weil er sie gern hat. Die Menschen sind von Gott angenommen (gerechtfertigt), weil Gott ihnen ganz von sich aus seine Gnade schenkt, weil Gottes Sohn sie durch seine Menschwerdung, seinen Tod und seine Auferstehung ein für allemal ver-söhnt hat.

Nun haben also auch die Katholiken dies feierlich anerkannt und ich bin optimistisch genug, dass sich die großen Theologen auf beiden Seiten in Zukunft auch über scheinbar weitere strittige Punkte einigen können. Schließlich geht es ja um das Wohl und Heil der Menschen; ich unterstelle allen Kirchen, dass sie nichts anderes als höchstes Ziel haben! Und so hoffe ich, dass es irgendwann zu einer echten und dauerhaften Gemeinschaft kommt, wo alle in ihrer Verschiedenheit blühen und wirken können, und doch die eine Christenheit sein wird, die alle vereint, die auf Christi Namen getauft sind. Eine Kirche, wo nur er allein das Haupt ist und wir der Leib.

So stehen wir also am Vorabend des dritten Jahrtausends. Und die Frage geht in die Zukunft: Was wird sein? Schon immer haben zu diesen markanten Zeiten Wahrsager Hochsaison gehabt, die Menschen haben sich vor allem und jedem gefürchtet, falsche Propheten und Gaukler machen mit der Angst der Menschen prächtige Geschäfte. Das wusste nicht nur Nestor mit seinem „Kometen“. Es ist ja heutzutage nicht schwer, aus der Mörtchenkiste eines Gruselkabinetts alles mögliche hervorzuholen.

Und in der Tat haben die Seelenfänger, die Bangen und Furcht verbreiten wollen, heute eine Trumpfkarte in der Hand, die frühere Gaukler nicht kannten: Seit dem 8. August 1945, dem Schreckenstag von Hiroshima, hat der Mensch tatsächlich die Möglichkeit in seine törichten Händen, den Erdball in einem Atomblitz zu vernichten.

Was aber sollen wir den Jungen sagen, die voll Spannung auf ihr Leben blicken, die Zuversicht brauchen, Großmut, Hoffnung? Die berechtigt davon ausgehen, dass sie etwas bewegen und bewirken können auf dieser Welt – vielleicht sogar, dass die Christentümer sich aufeinander zubewegen – und sich nicht in den verrosteten Karren der Geschichte setzen wollen, um angstvoll den Rückwärtsgang einzulegen?

Christus, der, dessen Namen wir nach 2000 Jahren immer noch tragen, droht nicht mit dem Klabautermann. Das ist nicht sein Programm. Er hat den Seinen den Heiligen Geist verheißen und dazu steht er: Das Verbindende suchen und mit Blickrichtung nach vorn das Neue wagen. Das ist sein Programm! Und er wird uns auf unsere bangen Fragen, ob denn er der ist, auf den wir warten sollen, oder doch ein anderer, antworten: Blinde könnten sehen, Gelähmte könnten gehen, der Aussatz der Trennung und Feindschaft kann von den Gesichtern verschwinden und den Armen, die das Leben niedergeschlagen hat, gehört meine Liebe. Die Frohbotschaft – sie ist keine „Drohbotschaft“! – ist da, um in Wort und Tat verbreitet zu werden. Die Botschaft von der unbedingten Liebe des Vaters in den Himmeln, von der Gnade, die er uns unwiderruflich und ungeschuldet schenkt. Wir müssen ihn bloß ein kleines Bißchen in unser Herz lassen. Das weitere wird schon er machen; nur keine Angst und Bange! Der Mensch ist Gott nicht gleichgültig. Gottes Sehnsucht nach dem Menschen ist unermesslich und unerschöpflich. Denen, die nicht von sich selbst oder von allen möglichen Seelenfängern alles erwarten, sondern vom Herrn, denen wird er auch alles geben.

Gehen wir also mit ihm, unserm Herrn, unserm Bruder und Erlöser ins neue Jahrtausend. Er steht zu seinem Wort: Er ist und bleibt mitten unter uns, jetzt, und bis die Welt vollendet ist. Das hoffe ich.

Und das glaube ich!



Foto: Barbara Rief

Jedes Jahr ein großes Fest: Der Martiniumzug der drei Arzler Kindergartengruppen mit Martinsfeier in der Kirche und zünftiger Martinsjause.

DANKE!

Die Kindergärten Unterdorf und Oberdorf möchten sich bei den Arzler Landfrauen recht herzlich für die Spende

der Martinsjause bedanken. Die „Kipfelen“ schmeckten ausgezeichnet. Danke sagen: Die Kindergartenkinder mit Barbara, Monika und Conny!



Foto: Tobias Raggl

Meister unter sich: Der Walder Schnitzkünstler Helmut Köll (links) und Peter Rimml aus Wenns mit den neuen Krippenfiguren.

NEUE KIRCHENKRIPPE IN WALD

Nachdem die alte Kirchenkrippe von Wald auf Grund des schlechten Zustandes – die Figuren sind aus Gips – schon einige Jahre nicht mehr aufgestellt und durch ein von Franz Eberlein gemaltes Krippenbild ersetzt wurde, hat man sich in den letzten Jahren entschlossen, eine neue Krippe zu bauen. Durch eine Spende der Walder Fasnacht und durch Spenden von Pri-

vatpersonen konnte das Vorhaben nun in die Tat umgesetzt werden. Dafür konnte der allseits bekannte Wenner Krippenbaumeister Peter Rimml gewonnen werden. Seit Ende Oktober sind einige begeisterte Männer mit ihm am Bau beschäftigt. Der Walder Schnitzkünstler Helmut Köll wird dieses Werk mit Figuren, die den alten nachgeschnitzt wurden, vollenden.

AKTIVITÄTEN DER PFARRBÜCHEREI

Auch in diesem Jahr fand die, nun schon nicht mehr wegzudenkende, Schülerwoche statt. Im Oktober kamen rund 150 Kinder in die Bücherei und probierten unter kundiger Anleitung des Büchereiteams mit großem Spaß die verschiedenen Spiele aus. Anschließend gab es für alle eine kleine Jause, die von der Raika Arzl spendiert wurde. Am 22. Oktober las Rudolf Mössinger zusammen mit zwei Schülerinnen zum Thema „Wieso das Wort behindert?“ aus seinen Büchern. Die Texte, die aus Mössingers Leben erzählen, regten zum Nachdenken an. Musikalisch unterstützt wurde die Lesung von Eva Kreidl, die mit sechs Schülerinnen aus Zams gekommen war. In Zusammenarbeit mit dem Kulturausschuss der Gemeinde konnte so ein interessanter Abend gestaltet werden. Sehr gut angekommen ist auch der Bastelnachmittag für Senioren, den das Büchereiteam im November veranstaltete. Bei Kuchen und Kaffee wurden schöne Weihnachtskerzen und -gestecke hergestellt.

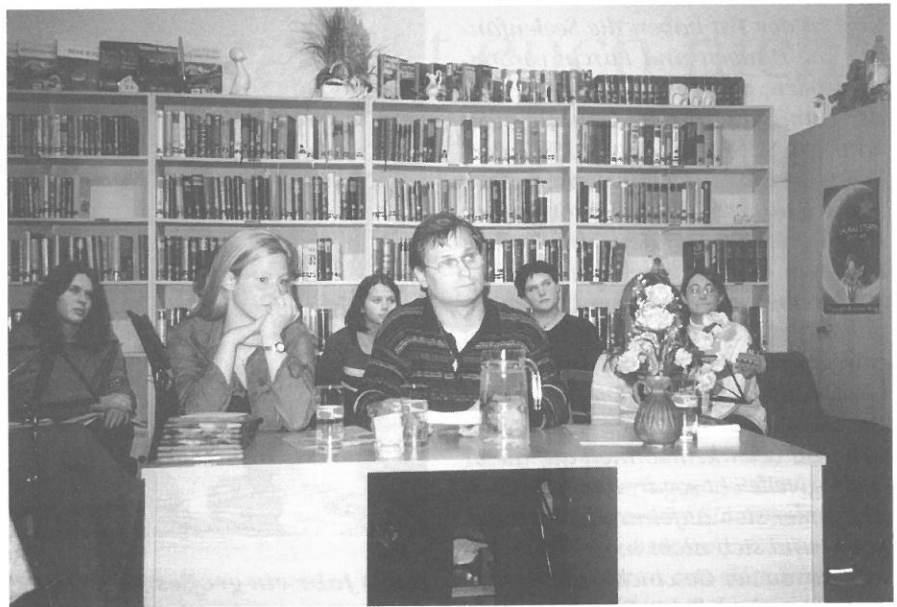
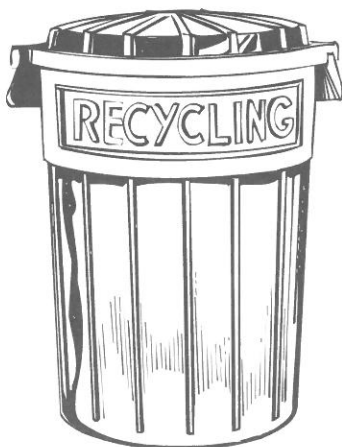


Foto: Helene Bonacem

Beeindruckende Lesung zum Thema „Behindert“ in der Pfarrbücherei: Rudolf Mössinger (Mitte) las aus seinen Büchern mit starkem Bezug zum eigenen Erleben.

DANKE!

Nach über 30 Jahren hat Roman Köll das Amt des Friedhofspflegers zurückgelegt. Wer je mit offenen Augen den Arzler Gottesacker betrat, weiß wie sauber und gepflegt der Friedhof immer war. Im Namen der Gemeinde dankt der Gemeinderat Roman Köll herzlich für seine Dienste.



RESTMÜLLABFUHR

Der Restmüll für die Haushalte wird im Jahr 2000 immer in der geraden Woche, jeweils am Freitag abgeführt:

- 14., 28. Jänner
- 11., 25. Feber
- 10., 24. März
- 7., 21. April
- 5., 19. Mai
- 2., 16., 30. Juni
- 14., 28. Juli
- 11., 25. August
- 8., 22. September
- 6., 20. Oktober
- 3., 17. November
- 1., 15., 29. Dezember

Wir bitten Sie, die Restmüllsäcke bzw. den Container am jeweiligen Abfuhrtag bis spätestens 7.00 Uhr morgens bereitzustellen.

BIOMÜLL-ABFUHR

Die Biotonne wird im Winterhalbjahr alle 14 Tage jeweils freitags abgeholt; immer in der ungeraden Woche:

- 7., 21. Jänner
- 4., 18. Feber
- 3., 17., 31. März
- 14., 28. April
- 12. Mai

Ab 12. Mai 2000 wird die Biotonne wieder wöchentlich entleert. Wir bitten, den Biomüll bis 7.00 Uhr morgens bereitzustellen.





Neue Landesförderung für „Tiroler Niedrigenergiehaus“

Wer ein sogenanntes „Tiroler Niedrigenergiehaus – Passivhaus“ baut, kann zusätzlich zur Wohnbauförderung 190.000 Schilling an Landesförderung kassieren.

Mit 1. Oktober 1999 ist die neue Förderung „Tiroler Niedrigenergiehaus – Passivhaus“ in Kraft getreten. Das Land Tirol will mit der erhöhten und verbesserten Zusatzförderung zur Wohnbauförderung den Niedrigenergiehausbau noch mehr fördern als bisher. Neben der Erhöhung des Förderbetrages und der Einbeziehung des Passivhauses in das Fördersystem bringt die neue Zusatzförderung auch Verbesserungen und Neuerungen in der Berechnung und Abwicklung der Förderung.

Über 450 Niedrigenergiehäuser sind in den letzten drei Jahren in Tirol errichtet worden, weitere 850 Ansuchen sind in Bearbeitung. Die Zahlen der Wohnbauförderung des Landes machen deutlich: Der Trend zum energiesparenden Bauen in den Tiroler Ge-

meinden hält weiter ungebremsst an.

50 % weniger Energieverbrauch, ein Höchstmaß an Behaglichkeit und Wohnkomfort sowie bessere Lärmdämmung überzeugen immer mehr Bauherren von der Niedrigenergiebauweise. 96 % von über 170 befragten Tiroler Bauherren geben an, „sehr zufrieden“ mit ihrem neu errichteten Niedrigenergiehaus zu sein. Eine neue Studie im Auftrag des Landesinstitutes Energie Tirol belegt klar die Vorteile der energiesparenden Bauweise.

Diese guten Erfahrungen haben das Land jetzt bewogen, den Niedrigenergiehausbau noch mehr zu fördern als bisher. Je nach gesetzten Energiesparmaßnahmen können seit 1. Oktober 1999 bis zu 190.000 Schilling zusätzlich zur Wohnbauförderung beansprucht werden. Die Zusatzförderung

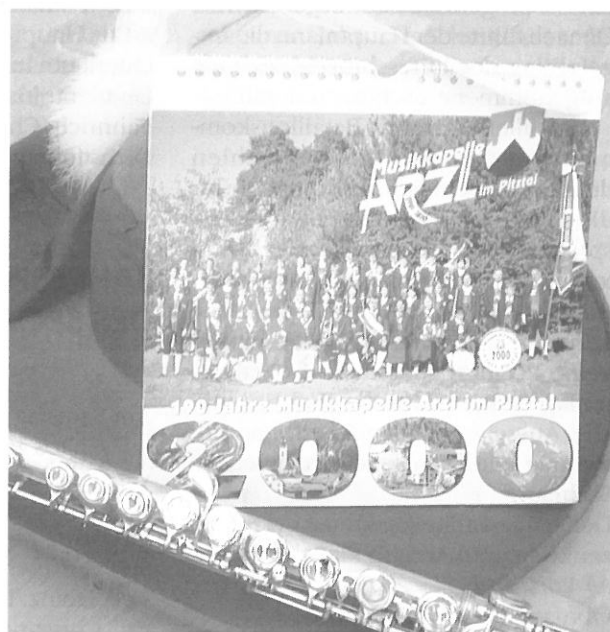
„Tiroler Niedrigenergiehaus – Passivhaus“ wird als verllorener Zuschuss gewährt – muss also nicht zurückbezahlt werden. Mit der neuen Förderung wurde zugleich die Förderabwicklung verbessert und vereinfacht. Bei guter Planung können durch die erhöhte Förderung jetzt Mehrkosten ausgeschlossen werden. Niedrigenergiehäuser lassen sich sowohl im Einfamilien- als auch im Mehrfamilienhausbau verwirklichen.

Auskünfte bei: Energie Tirol, Adamgasse 4, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/589913-20 (Bitte geben Sie, wenn vorhanden, Ihre regionale Energieberatungsstelle an). Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Ve2 - Wohnbauförderung, Tel. 0512/508-0 oder im Wohnbaureferat der Bezirkshauptmannschaft.

KALENDER: 190 JAHRE MUSIKKAPELLE ARZL IM PITZTAL

Im Jahr 2000 feiert die Musikkapelle Arzl ihr 190-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass haben wurde ein „Jahr-2000-Kalender“ erstellt. Beim Durchblättern dieses Kalenders ist schnell festzustellen, dass es sich hier um weit mehr als einen gewöhnlichen Jahreskalender handelt. Er ist voll gespickt mit Informationen in Schrift und Bild über die MK Arzl vom Gründungsjahr bis zur Gegenwart. Damit soll der Bevölkerung von Arzl, aber natürlich auch allen anderen Interessierten, ein Einblick in das Vereinsleben der Kapelle gegeben werden. Der Kalender ist bei der Raika, der Sparkasse, in der Tabaktrafik Schrott und beim Obmann Harald Stoll zum Preis von 100 Schilling erhältlich. Ein Teil des Reinerlöses kommt einer sozialen Einrichtung zugute.

Die Musikkapelle Arzl bedankt sich herzlich bei allen Sponsoren für die großzügige Unterstützung, wünscht viel Vergnügen beim Blättern im Musikkalender und hofft, dass dieser im Jubiläumsjahr in vielen Haushalten der Gemeinde an der Wand hängt...



Jahreshauptversammlung der Schützenkompanie Arzl

Beim traditionellen Schützenjahrtag mit anschließender Jahreshauptversammlung waren diesmal auch wieder Neuwahlen fällig.

Nach der Messe und Kranzniederlegung fand sich die Schützenkompanie Arzl am Seelenonntag, 7. November, zur ihrer Jahreshauptversammlung im Café Herz As ein. An Ehrengästen konnten der Talkommandant Mjr. Ludwig Gundolf, Bürgermeister Siegfried Neururer und Ehrenzeichenträger Hans Halder sowie Pfarrer Otto Gleinser begrüßt werden.

Nach der Gedenkminute berichtete der Hauptmann von 32 Ausrückungen, davon 13 mit der gesamten Kompanie. Er konnte einen Stand von 46 Schützen, acht Jungschützen und vier Marketerinnen vermelden. Es folgten der Bericht des Obmanns und der Kassabericht. Kassier und Vorstand wurden einstimmig entlastet.

Es folgten Beförderungen und Ehrungen. Walter Schöpf, Hansjörg Waibl und Peter Wille wurden zu Unterjägern befördert; Christian Juen zum Patrouillenführer. Klaus Bernhard wurde mit der Haspingermedaille ausgezeichnet. Danach führte der Hauptmann die Angelobung der Jungschützen und neu aufgenommenen Schützen durch.

Anschließend führte Bataillonskommandant Gundolf die Neuwahlen durch, nachdem sich die Kompanie für die Wahl per Handzeichen ausgesprochen hatte. Der Schriftführer brachte den Wahlvorschlag des Ausschusses vor. Es wurde über jedes Ausschussmitglied einzeln abgestimmt. Für keine Position wurde ein Gegenvorschlag eingebracht; die Wahl sämtlicher Ausschussmitglieder erfolgte einstimmig, alle Anwesenden nahmen die Wahl an.

Der neugewählte Ausschuss der Schützenkompanie Arzl im Pitztal

A) *Vorstand:*

Obmann: Josef Bachmann



Foto: Walter Schöpf

Da strahlten die Jungschützen: Nach der Angelobung auf der Jahreshauptversammlung mit Obmann Lt. Pepi Bachmann (links) und Hauptmann Walter Raich.

Schriftführer: Klaus Bernhard
Kassier: Franz Partoll
B) *Kommandantschaft:*
Hauptmann: Walter Raich
Oberleutnant: Helmut Wöber
(als Hauptmann-Stellvertreter)
Oberleutnant: Franz Partoll
Leutnant: Josef Bachmann
Fähnrich: Chrysanth Rimml
Dienstführender Oberjäger: Paul Wille

Jungschützenbetreuer: Walter Raich
Zeugwart: Josef Buelacher
Waffenwart: Karl Rauth
C) *Beisitzer*
Leins: Erwin Lechner
Ried: Alois Neuner
Blons: Martin Juen
Hochasten: Hans Köll
D) *Rechnungsprüfer*
Walter Schöpf und Manfred Gaugg

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES SPORTVEREINS ARZL

Am Samstag, den 20. November fand im „Chaos Pub“ die 44. Jahreshauptversammlung des Sportvereins Arzl statt. Dabei gab es auch Neuwahlen. Obmann: Stefan Neururer; Obmann-Stellvertreter: Gerold Neururer; Kassier: Heinz Tschuggnall; Schriftführerin: Christine Gabl; Schriftführerin:

Stellvertreterin: Bettina Tagliavini; Zeugwart: Ronald Raggl; Beisitzer: Werner Köhle; Kassaprüfer: Elmar Köll, Ronald Raggl; Sektionsleiter: Fußball: Gerhard Rumpf, Tischtennis: Hubert Mairhofer, Rodeln: Robert Zangerl, Ski: Hubert Höllrigl, Langlauf: Erich Mark.

JAHRESHAUPT- VERSAMMLUNG DES SC WALD

Am 27. November führte der SC Wald seine Jahreshauptversammlung durch. Im Mittelpunkt der Sitzung stand in erster Linie die Ehrung von zwei Mitgliedern. Herbert Raggl und Georg Raich verdienten sich durch ihre knapp 25-jährige Arbeit im Ausschuss des SC Wald die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft; sie sind somit die ersten Ehrenmitglieder des Clubs.

Der zweite wichtige Punkt bei der Versammlung waren die Zielsetzungen des Vorstandes. Sie liegen eindeutig im Breitensport. Die Zielgruppe des Clubs beschränkt sich damit nicht auf einige Wenige, die eine Sportart intensiv ausüben, sondern auf alle, die Lust an Bewegung und Aktivität haben. Es werden dadurch wahrscheinlich nicht all zu viele Leistungssportler aus dem Club hervorkommen, jedoch können wir stolz sein, dass fast alle Mitglieder an sportlichen Veranstaltungen aktiv teilnehmen, und Spaß an der Bewegung haben.

Weiters wurde das vergangene Clubjahr anhand einer Jahreszeitung präsentiert, die bei den Mitgliedern großen Anklang fand. Hier konnten sie nachlesen, was alles geschah, und was im kommenden Jahr alles geplant ist. Dazu gab es in der Zeitung alle Ergebnislisten und auch den Kassabericht in Kurzform zu lesen.

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge wurde die Sektion Stockschießen beim SC Wald aufgelöst. Die Auflösung dieser Sektion hat nur zur Folge, dass wir an keinen offiziellen Turnieren mehr teilnehmen können. Im Verein wird nach wie vor der Stocksport betrieben und auch die dorfinternen Turniere werden weiterhin stattfinden. Hoffentlich findet sich bald wieder eine Gruppe die sich wöchentlich zu einem gemütlichen Stockschießen einfindet.

Der SC-Wald möchte sich bei all seinen Mitgliedern für die großartige Teilnahme an den Veranstaltungen bedanken, und hofft, dass die sportliche Einstellung der Walder so bleibt wie sie ist.

Obmann Günter Schwarz



Foto: Günther Schwarz

Auch das gehört zum Vereinsleben: Lagerfeuer beim Zeltlager des SC Wald.

GALTWIESENLIFT WALD

Wie bereits in den vergangenen Jahren betreibt der SC Wald auch in der Saison 1999/2000 den Galtwiesenlift. Nachdem im Jahr 1999 leider kein positiver Geschäftsabschluss aufzuweisen war, wird es für die kommende Saison einige Änderungen geben.

Nach wie vor sind die Regio-Card Tirol und die Saisonkarte Jerzens in Wald gültig. Doch für den Galtwiesenlift allein werden keine Saisonkarten mehr verkauft. Weiters ist der Liftbetrieb auf Ferientage und Wochenenden (Freitag bis Sonntag) beschränkt. An diesen Tagen wird von 13.00 - 16.00 Uhr gefahren. Sollten es die Schneebedingungen erlauben, wird der Galtwie-

senlift am 17.12.1999 mit einem Gratisskitag beginnen. Jeder ist dazu herzlich eingeladen und kann sich davon überzeugen, dass besonders Kinder hier beste Verhältnisse vorfinden.

Wie es sich bereits herum gesprochen hat, ist es sehr schwierig, Personal für den Liftbetrieb zu organisieren. Aus diesem Grund tritt der SC Wald nochmals an die Walder heran, ihn diesbezüglich zu unterstützen und wenn möglich ein paar Schichten beim Lift zu übernehmen.

Erfreulich wäre es, wenn, wie im vergangenen Jahr, die Schulklassen der Gemeinde Arzl den Galtwiesenlift wieder nützen.

Kantineur gesucht

Die Sektion Fußball des SV Arzl sucht für die Frühjahrssaison eine Betreuung der Kantine!

Arbeitsaufwand:

- 3 x wöchentlich abends Ausschank
- alle 14 Tage ganztägig Ausschank
- Reinigen der Kabinen nach den Spielen

Entlohnung nach Vereinbarung. Wer Interesse für diese Aufgabe hat, möchte sich bitte beim Obmann der Sektion Fußball Gerhard Rumpf (Tel. 64731) melden.

Die Österreichische Rettungshundebrigade

Ein Verein stellt sich anlässlich der kürzlich stattgefundenen Landeseinsatzübung in Arzl vor.

Die Österreichische Rettungshundebrigade, kurz Ö.R.H.B. genannt, ist eine private Rettungshundeorganisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Hunde und Hundeführer speziell für Vermissten- und Verschüttetensuche auszubilden und auf Anforderung – gleichgültig ob diese durch Behörden oder Privatpersonen erfolgt – rund um die Uhr einsatzfähig zu sein.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1966 waren es drei Landesleiter, die bis zum Jahr 1995 mit ihren Landesleitungsmitgliedern die Ö.R.H.B. Tirol führten. Ab diesem Zeitpunkt übernahm Rudi Mavc vom Osterstein, seit 1986 Mitglied und Staffelführer in dieser Rettungsorganisation, die Geschicke der Landesgruppe Tirol. Er legte mit seinen Hunden zahlreiche Prüfungen erfolgreich ab und stellt den Kameraden unermüdlich und unentgeltlich sein Wissen zur Verfügung.

Zahlreiche Einsätze, Vorführungen und Übungen waren in der Folge an der Tagesordnung und so manche davon werden den Lesern noch in Erinnerung sein:

- Landeseinsatzübung in Roppen im Juli 1998 mit FF-Roppen, Rotem Kreuz Mötztal, Wasserrettung Ötz, FF-Sautens samt Bergeschere, Ambulance Tirol, Helikopter Wucher, Wasserwacht Roppen, Bundesgendarmerie Imst und Ötz und als Veranstalter der Österreichischen Rettungshundebrigade.
- Lawinenkatastrophe im Tiroler Paznaun. 15 Mitglieder der Ö.R.H.B. waren mit elf Hundeführern und ihren treuen Vierbeinern bei der Lawinenkatastrophe in Valzur im Einsatz um bei der Bergung der Opfer tatkräftig mitzuwirken. Für diese Teams war es selbstverständlich, sich kostenlos zur Verfügung zu stellen und ihr Bestes zu geben. Die



Foto: Evelyn Mavc

Proben des Zusammenspiels: Verschiedene Einsatzorganisationen bei der großen Landeseinsatzübung der Rettungshundebrigade in Arzl.

Landesgruppe Tirol stellte auch ihren Einsatzwagen für den Transport ausgeflogener Personen zur Verfügung und nicht nur einmal, gab es ein herzliches Danke mit Tränen in den Augen.

- Sucheinsatz in Arzl nach einem verunfallten Mischwagenfahrer, der im Schockzustand davongelaufen war. Die Suche dauerte zwei Tage und nahm ein glückliches Ende.
- Sucheinsatz in Arzl nach einer 82-jährigen Urlauberin, die sich verlaufen hatte und nach einer groß angelegten Suchaktion mit Feuerwehr Arzl, Bergwacht Arzl und Bundesgendarmerie Wengs auch ein glückliches Ende nahm. Die Frau wurde in einer Wiese neben der Pitzsee vom Hund Hero unverletzt gefunden.

In zahlreichen weiteren Einsätzen und Übungen konnte die Ö.R.H.B. ihre Schlagkraft unter Beweis stellen. Ein

besonderes Großereignis war die Landeseinsatzübung in Arzl, die ein durchschlagender Erfolg war und an der folgende Organisationen ihr Können unter Beweis stellten: Feuerwehren Arzl, Wengs und Karres, Rotes Kreuz Imst, Notarzt Dr. Ralf Tursky, Bundesgendarmerie Imst und Wengs, Wasserrettung Ötz, Hubschrauber des Innenministeriums, Bergrettung Jerzens, Bergwacht Arzl und Karres, Ambulance Tirol, Helikopter Wucher, sowie die Österreichische Rettungshundebrigade mit 20 Hundeführerteams als Veranstalter.

Anzumerken wäre noch, dass alle Sucheinsätze der Österreichischen Rettungshundebrigade kostenlos sind und Interessenten an dieser Ausbildung herzlich willkommen geheißen werden.

Informationen

unter Telefon: 05412/65970
oder 0664/3817902.

Evelyn Mavc

Auch im Herbst waren die Senioren auf Achse

*Einer unserer Herbstausflüge
führte uns nach Livignio.*

Mit 80 Teilnehmern fahren wir durchs Obere Gericht und hinein ins Engadin bis Zernetz und über den Schweizer Nationalpark hinauf nach Livignio, wo wir eine zweistündige Pause einlegten. Ein erholsamer Spaziergang im Ort oder am Stausee entlang brachte die steifen Glieder wieder auf Trab. In verschiedenen Lokalen fand man sich zum Essen wieder. So gestärkt fuhren wir Richtung Ofenpass und hinunter in den Vinschgau nach Glurns. Das Stift Marienberg konnte leider nicht mehr besichtigt werden. Wir fuhren über den Reschen heimwärts und kehrten in Ried nochmals ein.

Mit einer Fahrt ins Allgäu und ins Vorarlbergische beendeten wir am 20. Oktober unsere Reisetätigkeit für 1999. Über Reutte und Pfronten ging es nach Nesselwang zur Wallfahrtskirche „Maria Rain“, wo uns eine kundige Führerin die Kostbarkeiten der Kirche zeigte. Anschließend stürmten 110 Teilnehmer ins Gasthaus nebenan zur Weisswurstjause. Über Kempten und Isny fuhren wir hinüber nach Lindau und in Bregenz machen wir Mittagspause. Um unser nächstes Ziel zu erreichen, verließen wir die Autobahn bei Frastanz und fuhren auf der Höhenstraße des Thüringerberges zur Propstei Sankt Gerold. Auch hier hatten wir eine Führung. Im Klosterkeller war eine Käse- und Weinverkostung vorbereitet. Der letzte Teil unserer wunderschönen Rundreise durch die farbenprächtigen Landschaft führte über den Arlbergpass.

Die Teilnehmer der Fahrten danken dem Obmann herzlich für die stete gute

Organisation und die interessanten Ziele unserer Fahrten.

Für immer verabschieden musste sich die Ortsgruppe in diesem Jahr von Hans Ehart, Karl Mayer, Ida Larcher, Willi Kopp und Sophie Flir. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Hubert Lercher



Foto: Hubert Lercher

Genossen die Oase der Stille: Die Arzler Senioren in der stimmungsvollen Propstei St. Gerold im Großen Walsertal.

VERANSTALTUNGSKALENDER

29./30.12.1999	Silvesterblasen der MK Arzl
31.12.1999	Silvesterblasen der MK Wald
15.1.2000	Alpenverein: Skitour
23.1.2000	Landesmusikschule Pitztal: Kirchkonzert in Wald Benni Raich Fan Club: Fahrt nach Kitzbühel
5.2.2000	Musikkapelle Arzl: Maskenball im Gemeindesaal
19.2.2000	Landfrauen Wald: Frauenkränzchen im Waldeck Alpenverein: Skitour
26.2.2000	Jubiläumsausstellung Schafzuchtverein Wald-Arzl (50 Jahre) mit Sonderschau in Wald
24.-26. 3.2000	Schützengilde Wald: Dorfschießen
25.3.2000	Alpenverein: Skitour
31.3.-2.4.2000	Schützengilde Wald: Dorfschießen
7.-9.4.2000	Schützengilde Wald: Dorfschießen
15.4.2000	Schützengilde Wald: Preisverteilung
23.4.2000	Musikkapelle Arzl: Frühjahrskonzert – Turnsaal Arzl



Der Stern

Hatt' einer auch fast mehr Verstand
als wie die drei Weisen aus Morgenland
und ließe sich dünken, er wäre wohl nie
dem Sternlein nachgereist, wie sie;
dennoch wenn nun das Weihnachtsfest
seine Lichtlein wonniglich scheinen läßt,
fällt auch auf sein verständig Gesicht,
er mag es merken oder nicht,
ein freundlicher Strahl
des Wundersternes von dazumal.

Wilhelm Busch

**Ein schönes, gesegnetes Fest, voll vom strahlenden Licht der Weihnacht
Glück und Gesundheit im neuen Jahr**

**wünschen allen Arzlerinnen und Arzlern
Bürgermeister, Gemeinderäte
und die Mitarbeiter der Gemeinde Arzl im Pitztal.**



ÄRZTLICHE SONN- UND FEIERTAGSDIENSTE

Notordinationszeiten von 10.00 - 11.00 Uhr

Dezember 1999

24. Dr. Niederreiter
25./26. Dr. Eiter
31. Dr. Unger

März 2000

4./5. Dr. Eiter
11./12. Dr. Tursky
18./19. Dr. Niederreiter
25./26. Dr. Unger

Jänner 2000

1./2. Dr. Unger
6. Dr. Niederreiter
8./9. Dr. Eiter
15./16. Dr. Tursky
22./23. Dr. Niederreiter
29./30. Dr. Unger

Urlaub:

Dr. Tursky: 23. 12. 1999
bis 7. 1. 2000

**Fixe Ärzte-Nachtdienste
an Wochentagen:**

Montag: Dr. Niederreiter
Dienstag: Dr. Eiter
Mittwoch: Dr. Tursky
Donnerstag: Dr. Unger
Freitag: wie folgender
Nachtdienst

Feber 2000

5./6. Dr. Eiter
12./13. Dr. Tursky
19./20. Dr. Niederreiter
26./27. Dr. Unger

Ärzte-Notruf: 141**Adressen und Telefonnummern**

Dr. Tursky	Arzl	66120
Dr. Unger	Wenns	05414/87205
Dr. Eiter	Jerzens	05414/86244
Dr. Niederreiter	St. Leonhard	05413/87205

ACHTUNG: Kurzfristige Änderungen,
Druckfehler und Irrtümer vorbehalten!

ZAHNÄRZTE-NOTDIENSTE**Weihnachts- und Neujahrsfeiertagsdienste:**

22.12.99	Dr. Mangweth, Nauders	05473/87790
23.12.99	Dr. Mayr, Imst	63126
24.12.99	Dr. Niederreiter, Imst	65775
25.12.99	Dr. Rinner, Landeck	05442/64343
26.12.99	Dr. Santeler, Landeck	05442/63632
27.12.99	Dr. Seidel, Wenns	05414/87070
28.12.99	Dr. Sohm, Ried	05472/6557
29.12.99	Dr. Walch, See	05441/8460
30.12.99	Dr. Wutsch, Arzl	63557
31.12.99	Dr. Zsifkovits, Tarrenz	64738
3. 1.2000	Dr. Gugg, Imst	63126
4.1.2000	Dr. Hechenberger, Prutz	05472/2377
5.1.2000	Dr. Juen, St. Anton	05446/2070

Jänner 2000:

1./2.	Dr. Gabl, Zams	05442/65700
6./7.	Dr. Kathrein, Landeck	05442/62730
8./9.	Dr. Kerschbaumer, Imst	61629
15./16.	Dt. Knapp, Imst	66376
22./23.	Dr. Kopp, Landeck	05442/62748
29./30.	Dr. Mangweth, Nauders	05473/87790

Feber 2000

5./6.	Dr. Mayr, Imst	63126
12./13.	Dr. Niederreiter, Imst	65775
19./20.	Dr. Rinner, Landeck	05442/64343
26./27.	Dr. Santeler, Landeck	05442/63632

März 2000

4./5.	Dr. Seidel, Wenns	05414/87070
11./12.	Dr. Sohm, Ried	05472/6557
18./19.	Dr. Walch, See	05441/8460
25./26.	Dr. Wutsch, Arzl	63557

**Wir sorgen für die Zukunft**

A-6421 RIETZ - BUNDESSTRASSE 21
TELEFON 05262-63871-0 - FAX 65790

Alle Dienstleistungen auf einen Blick

-  Kanalreinigung
-  Öl-, Benzinabscheiderreinigung
-  Fettabscheiderreinigung
-  Grubenentleerungen
-  Spezialsaugarbeiten mit 4-Achs-Sauger

-  Modernste, innovative Kompostieranlage
-  getrennte Abfallentsorgung (Restmüll, Bioabfall, etc.)
-  Gewerbeabfallentsorgung
-  Container- und Absetzmulden-transporte
-  Aufarbeitung und Wiederverwertung von Abfällen
-  Abfallsortierung auf Sortieranlage
-  Übernahme und Entsorgung gefährlicher Abfälle und Altöle
-  Problemstoffsammlung mittels mobiler Sammelstation
-  Problemstoffübernahme an stationären Sammelstellen
-  Straßenreinigung
-  Tankreinigung, Dichtheitsproben, Grundentleerungen